



Die Kulturagenda
fürs Smartphone!



Die Foto verspricht nicht zu viel: The Destroyers aus Irland sind ein wilder Haufen und selbst ernannte Hüter des «Megafolk».

Moritaten und andere Versuchungen

Wenn die Hosensäcke vor dem Ausgang voller Münz sind, ist Buskers in Bern. Das Strassenmusik-Festival lockt einmal mehr mit vielerlei Versuchungen. Die Kulturagenda gibt einigen nach.

Der Weg ist hier nicht das Ziel, sondern das Problem. Als Fan von Folk und blutrünstigen Geschichten möchte ich alle Bands von den Britischen Inseln sehen. Was mich daran hindern wird? Zum einen die vollen Gassen, zum anderen die vielfältigen Verlockungen am Buskers. Nach ein paar Bleistiftfahrten durch den Festivalkalender ist klar: Am wenigsten Versuchung gibts am ersten Abend, da spielen die Bands geografisch dicht beieinander.

Den Auftakt macht am Donnerstag Yurodny um 18 Uhr auf dem Casinoplatz. Die international gemischte Truppe verbindet den melancholischen Schmelz des Irish Folk mit der Raserei des Balkan-Ethno und etwas Jazz. Da ist

man schon gut eingegroovt für 3 Daft Monkeys (19 Uhr).

Gut gefluchter Zirkuspunk

Die Engländer präsentieren ihren lüpfigen Folk in der oberen Rathausgasse. Sie haben einen Hang zur Moritat und sind in jedem Fall strassentauglich. Die perfekte Vorbereitung für The Destroyers (19.45 Uhr), den ersten Knaller des Abends. Zurück auf dem Casinoplatz steht man 15 Mann mit Blasantrieb gegenüber. Angeführt von einem kleinen, älteren Mann, der fluchen kann wie ein Hafenpirat, schmettert die Truppe so etwas Ähnliches wie Zirkuspunk. Unschwer zu erraten, dass das Euphoriepotenzial hoch ist.

Es kann also sein, dass man etwas zu spät zum Zytglogge kommt, wo inzwischen die United Vibrations (20.15 Uhr) losgelegt haben. Das Sextett hat nichts von Zirkus-Brockenhaus-Nostalgie-Charme. Dafür eine spannungsgeladene Mischung aus Funk, Rap, Beats, zwei Bläsern und einer ordentlichen Wut im Bauch. Das gibt einen Stilbruch, der an diesem Abend höchst willkommen ist.

Struwelpeter auf der Gasse

Weiter geht es in die Herrengasse – das könnte jetzt etwas eng werden – zu Kidnap Alice (21.15 Uhr). Sechs Mann und Sängerin Alice Ballantine stürzen sich in guten, alten Bluegrass, dass man einen Stetson schwingen möchte. Trotz ihres Namens hat Alice kein Whisky-Organ, aber Vorsicht: Bissig werden kann sie trotzdem.

Zurück auf dem Casinoplatz (hoffentlich hats dann auch welchen zum

Tanzen) wird man den Carny Villains begegnen (22.30 Uhr). Ebenfalls eine Siebnerformation, aber mit einem Schlag in den Ska und einer Vorliebe für blutrünstige Geschichten – welche dann das Vendetta Orchestra auf die Spitze treibt (23.15 Uhr).

Für den Auftritt des Sextetts mit Ausgangsbasis Irland muss man sich zwar mitten in die Kramgasse wühlen. Dafür bekommt man dann für sein letztes Hutgeld-Münz aus dem Hosensack wunderbar «schreckliche» Moritaten serviert: So – stellt man sich vor – erzählt ein besoffener Zirkus mit singenden Sägen den «Struwelpeter». Ja, das ist richtig gruselig. Aber keine Angst, am Buskers ist man nie allein.

Silvano Cerutti

////////////////////
Diverse Orte, Bern
Do., 9., bis Sa., 11.8.
www.buskersbern.ch

Drei weitere Verlockungen, denen man erliegen sollte



Transit Village

Ein Dorf auf Durchreise gastiert ebenfalls am Buskers und verspricht intime Momente – wo denken Sie jetzt hin! Intim, weil klein. Im winzigen Puck-Cinema laufen ausgefallene Animationsfilme. Mama Roux (Bild) lädt zum Kleinstkonzert im Caravan. Das Nieuw LeF Theater lockt mit einer Umarmung von Jesus! Und das Kabaret de Poche ist so klein, dass Sie dem vollautomatischen Theater von aussen und mit Kopfhörern zusehen müssen.

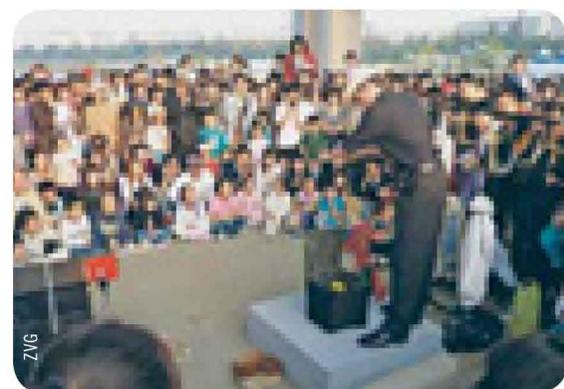
Münsterplatz, Bern. Jeweils 18 bis 24 Uhr



Bazaar Aktionsmarkt

Ein Markt voll absonderlicher Angebote. Halten Sie Ihr Portemonnaie zusammen, sonst gehen Sie verloren in Gelüsten, von denen Sie nicht wussten, dass Sie sie haben. Bestimmen Sie etwa bei der Drama-Jukebox, welche Szene aus der Literatur Ihre Liebste ist und wie sie aufgeführt werden soll. Oder lassen Sie sich von Ildiko Sera Ihr Porträt stricken (Bild), finden Sie heraus, was torten ist, setzen Sie sich dem Lachautomaten aus; herreinspaziert, herreinspaziert!

Münsterplattform, Bern. Jeweils 18 bis 24 Uhr



Bence Sarkadi

Vielleicht ist das Puppentheater die Dichtung der Strassenkunst. Wenn Bence Sarkadi seine Budapester Marionetten tanzen lässt, ist das jedenfalls voll Poesie – trotz handfester Geschichten. Ein verrückter Professor braut die Wiederauferstehung der Monroe. Ein besoffener Puppenspieler wird von seiner Puppe vorgeführt, und selbst einen Hamlet ohne Worte hat der Mann im Gepäck. Kein Wunder, ist Sarkadi auf allen Kontinenten gefragt.

Diverse Orte, Bern. Pro Abend vier Auftritte